

Erscheint wöchentlich
zweimal:
Donnerstag und
Sonntag.

Bestellungen nehmen
alle Postanstalten an;
in Grünberg die Expe-
dition in den 3 Bergen.

Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Levysohn in Grünberg.

Vierteljährlicher
Pränumerationspreis:
7½ Sgr.
Inserate:
1 Sgr. die dreigespat-
tene Corpuszelle.

Politische Wochenchau.

Preußen. Berlin, den 31. Januar. Die Adressdebatte ist vorüber und die allgemeine Spannung, mit der das ganze Volk ihr gefolgt ist, wendet sich jetzt zu den unmittelbaren Folgen, welche die Adresse haben wird. Nicht daß man einen Ministerwechsel wie in andern konstitutionellen Ländern nach einer solchen feierlichen Verhandlung erwartete. So weit sind wir noch nicht, obgleich in der ganzen parlamentarischen Geschichte aller Völker ein Ministerium wohl noch nie eine gleich große moralische und materielle Niederlage erlitten hat, wie das Ministerium Bismarck-Schönbäumen. Dem selbst die Minorität, welche gegen die Adresse gestimmt hat, ist ja durchaus nicht für das Ministerium. Diese Minorität schließt die katholische Fraktion und die Fraktion von Vincke mit 54 Stimmen in sich, und beide haben sich der Anklage der Verfassungsverletzung durch das Ministerium bestimmt angeschlossen. In diesen 68 Stimmen der Minorität sind höchstens 14 für das Ministerium, und von diesen giebt der größte Theil ihnen nur die Stimmen, nicht weil sie die besten Vertreter ihrer Prinzipien sind, sondern weil sie für den Augenblick der Partei die besten Dienste leisten. Diese Dienste nimmt sie von den Ministern, weil sie von Niemand Andern dieselben haben könnte, ja weil sie selbst schwerlich die ganze Verantwortlichkeit dafür auf sich nehmen würde. Also die Minister, die nicht einen Platz in der Volksvertretung für sich gewinnen konnten, von denen auch nicht Einer in einem der Wahlbezirke des ganzen Königreichs Preußen die Majorität der Wähler hat erlangen können, obgleich die ganze Staatsmaschine, der ganze Einfluß der Verwaltung ihren Einfluß für sie geltend gemacht haben, diese Minister haben auch im Abgeordnetenhaufe selbst nicht so viel Stimmen unbedingten Vertrauens für sich, als sie selbst zählen würden, wenn sie Mitglieder wären. Man hat sich gewundert, daß nicht Einer oder der Andere aus der kleinen feudalen Partei der 11 seinen Platz einem der Herrn Minister eingeräumt hat; aber diese Verwunderung beruht auf einem Irrthum. Die Mitglieder der feudalen Partei sind fern davon, sich mit den Prinzipien dieses Ministeriums, geschweige denn mit den Personen dieser Minister, vollständig einverstanden zu erklären und in ihren Unterhaltungen machen sie kein Geheimniß daraus, wie es Herr Schulze-Dehligsch offen auf der Tribüne mitgetheilt hat, daß auch sie von der Politik dieser Minister durchaus nicht erbaut sind. Trotz alledem haben diese Minister vorläufig noch die Gewalt, weil sie das Ohr des Königs für sich allein haben. Ihr Wunsch und ihr eingeständenes Bestreben ist, den König gänzlich zu isoliren, damit sie den Zugang zu ihm behalten. In der Kommission hat Herr v. Bismarck dies offen erklärt, im Hause selbst aber hat er diese Erklärung nicht wiederholt. Man schloß daraus, daß er auch nicht unterneh-

men würde, die Adresse vom König offiziell fern zu halten, sondern nur, daß er versuchen würde, die persönliche Ueberreichung durch eine Deputation zu verhindern. Die Verfassung bestimmt zwar über die persönliche Ueberreichung Nichts, der Geist der Verfassung spricht aber in dem Paragraphen, der jedem Hause das Recht zugesetzt, eine Adresse an den König zu richten, in dieser Beziehung deutlich genug. — Die Nachrichten aus der Provinz Posen geben die volle Ver beruhigung, daß dort durchaus keine Betheiligung an dem im Königreich Polen ausgebrochenen Aufstande zu beforgen ist. Einige Personen werden, wenn der Aufstand sich hält, übertraten, aber selbst dieser Zuzug wird keine materielle Bedeutung haben. Bis jetzt hat die Regierung nur die Reserven der in der Provinz garnisonirenden Regimenter einberufen und einige Bataillone an die Grenze rücken lassen. — Nebliche Vorgänge wie in der preußischen Kammer bereiten sich in der Ständeversammlung des Herzogthums Holstein vor. Wie bei uns das Ministerium Bismarck, so erklärt dort das dänische Ministerium Hall, daß es sich um die Beschlüsse der Versammlung nicht kümmern werde. Es droht den Ständen ebenso offen, wie es bei uns geschieht, mit einem sogenannten Nothstande, in welchem der das Recht habe, der die Gewalt hat. Die Stände werden dort auch eine Adresse an ihren Herzog, der zugleich König von Dänemark ist, richten, in welcher sie die Rechte Holsteins und des durch Verträge innig mit ihm verbundenen Schleswigs verwahren werden. — Berlin, den 31. Januar, 2 Uhr Mittags. In der heute anberaumten Sitzung des Abgeordnetenhauses theilte der Präsident Grabow mit, daß ihm ein Schreiben des Ministerpräsidenten v. Bismarck vom 30. d. M. zugegangen sei, des Inhalts, daß der König ihm befohlen habe, dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses mitzutheilen, daß er sich nicht bezwogen fühle, eine Adressdeputation zu empfangen; er stelle es ihm daher anheim, dem Könige die Adresse schriftlich, oder durch ihn, oder direkt zugehen zu lassen. Er schlägt dem Hause vor, die Adresse direct zu übersenden, und fordert zu diesem Zweck die Abtheilungs-Vorsitzenden, die Quästoren und die Schriftführer zu einer Konferenz heut Abend 8 Uhr ein. — Vor Kurzem soll an alle Oberpräsidenten die Anfrage ergangen sein, ob sie die Berufung eines vereinigten Landtages für thunlich halten; Herr v. Bonin in Posen war dagegen und wurde entlassen. Da ihm allein dies widerfahren ist, scheinen die Andern in diesen Versuch eines Verfassungsbruches gewilligt zu haben. (?) Die Adresse des Abgeordnetenhauses ist durch den ersten Kanzleibeamten des Hauses, Canzleirath Bleich, einem Beamten des königlichen Cabinets übergeben worden. — Das Herrenhaus hielt am 3. eine Sitzung, in der v. Gaffron, v. Plög, Graf Nittberg und Andere den Antrag auf eine Adresse einbrachten, in der u. A. der Satz vorkommt: „Wir weisen den Gedankenken weit von uns, daß die Krone ihre faktische

Macht gebrauchen sollte, um das Recht zu brechen; wir erkennen nicht, daß die Lage eine solche sei, in welcher zur Erhaltung des Thrones oder der gesetzlichen Sicherheit der Staatsbürger das Recht der **Nothwehr** Platz greift." Die Vertreter der Städte und der Liberalen (Camphausen, Diergardt, Graf York u. A.) stimmen gegen die Adresse, doch erklärt sich die Mehrheit dafür.

Posen. Breslau, Montag, 2. Februar, Abends. Die „Schlesische Zeitung“ meldet, daß gestern 83 Insurgenten den von Warschau kommenden Schnellzug zwei Meilen von Warschau angehalten und bestiegen und den Conducteur gezwungen haben, mit größter Schnelligkeit bis nach Sterniewice zu fahren, wo sie ausstiegen. Heute ist der Warschauer Schnellzug ausgeblieben. Die Hauptmacht der Insurgenten soll bei Czestochau concentrirt sein. — Einem in Breslau verbreiteten Gerüchte nach haben die Insurgenten einen so bedeutenden Zuzug erhalten, daß sie schon mehrere 1000 Mann stark an der preussischen Grenze stehen, an einem Punkte, wo sich wenig russische Truppen befinden, die ihnen Widerstand zu leisten vermöchten. Preussische Truppen, z. B. das 4. obereschle. Infanterieregiment Nr. 63, rücken an die Grenze. — In mehreren Departements haben die Insurgenten die kaiserlichen Kassen entwendet und über den entnommenen Betrag im Namen des Comité's quittirt. — Bei Oleszyne in Wolhynien hat ein Gefecht stattgefunden, das zum Nachtheil der Russen ausgefallen ist. — Die russische Regierung hat auf der Eisenbahn jenseits Wilna die Nachzüge vorläufig eingestellt.

Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

Grünberg, den 4. Februar. Wenn auch die Feier des gestrigen Gedenk- und Festtags sich so mancher Verhältnisse halber von der Straße in den freundlichsten von der Loge zur Verfügung gestellten Saal hatte zurückziehen müssen, wenn in Folge dessen unsere Stadt in kein Festgewand gekleidet und das Fest des äußeren Prunkes entkleidet war, so war die Feier eine um so innigere und gemüthlichere. Der Logensaal und dessen Dekoration trug viel dazu bei, um sofort die eigentliche Feststimmung hervorzurufen. Dem Haupt-Eingang gegenüber war ein geschmackvoll verzierter Aufbau errichtet. Aus dem schwarzen Untergrund hoben sich die Zeichen und Embleme des vor 50 Jahren geführten Kampfes heraus; zu unterst ein mächtiges eisernes Kreuz und die Waffen der schweren Reiterei; darüber nach rechts und links sich verbreitend die in ihrer Ursprünglichkeit und Unvollkommenheit auffälligen alten Waffen, in deren Mitte die Büste unsers Königs Wilhelm, zu deren Seiten die lorbeerbekränzten Büsten der Generale York und Scharnhorst, deren einer das Heer schlagfertig gemacht, während der andere durch sein Bündniß mit den Russen den Kampf herbeigeführt hatte. Ueber diesen thronten die Büsten des heimgegangenen Königspaares, Friedrich Wilhelm III. und Louise und Friedrich Wilhelm IV. Zwei mächtige Adler breiteten ihre Schwingen über das ganze, vielfach auch mit den preussischen Farben geschmückte Bild, welches von Gewehr-Pyramiden eingerahmt war, die zugleich als Stütze dienten für die 2 von einer Deputation hiesiger Jungfrauen vor 50 Jahren dem hiesigen Landwehr-Bataillon in's Feld nachgebrachten und bis nach Paris mitgeführten Fahnen. — Nachdem die Gäste sich versammelt hatten, traten die alten Freiheits-Kämpfer, von 2 Comité-Mitgliedern geführt, bei Hörnerklang mit militärischem Tritt in den Saal, wo Herr Director Jachtmann nach Vorlesung des Ausrufs des Königs „In mein Volk“ das Fest mit

passenden Worten einleitete. Seiner Rede reihte sich ein von ihm gesprochenes stiller Toast auf das Andenken Friedrich Wilhelms III. an, dem der Gesang des Volksliedes: „Heil Dir im Siegerkranz“ folgte, worauf Herr Justizrath Neumann den Toast auf unser Königspaar und das königl. Haus mit begeisterten Worten ausbrachte. Unter Begleitung bezüglicher Gesänge wurde noch von Herrn Rittmeister Seidel des preussischen Volkes und des aus demselben hervorgegangenen Kriegsheeres, von Herrn P. Wronsky der deutschen Frauen und von Herrn Justizrath Hödenbeck der im Felde gebliebenen, sowie der später verstorbenen Kameraden gedacht. Den Worten des Letzteren schloß sich eine Sammlung zum Besten der hiesigen Veteranen an, die einen Ertrag von ca. 20 Thln. lieferte. Nach Beendigung der Tafel marschirten die alten Veteranen reich beschenkt mit ebenso sicherem Tritte als beim Einzuge aus dem Saale, wiederum von 2 Comité-Mitgliedern geleitet. Die Versammlung theilte sich nun in Gruppen, in denen manche ernste und beilere Scenen aus den Befreiungskämpfen den lauschenden Zuhörern von einzelnen Mitkämpfern jener Tage mitgetheilt wurden. Spät am Abend trennten sich die Festgenossen, noch erfüllt von der Erinnerung an das schöne, ihnen unvergeßliche Fest!

— Der Turn-Verein hielt am Dienstag den 3. d. M. eine gesellige Abend-Unterhaltung ab, die hauptsächlich der 50-jährigen Gedenkfeier des Ausrufs der Freiwilligen von 1813 gewidmet war. Nach gemeinschaftlichem Gesange einiger patriotischen Lieder hielt Vorsitzender Hefz einen Vortrag, in welchem er ein Bild der Verhältnisse, die diesen Ausruf sowie den vom 17. März veranlaßten, gab und die begeisterte Erhebung des Volkes, die darauf erfolgte, schilderte. Er knüpfte daran die Mahnung an alle Turner, sich durch Kräftigung des Körpers solchen Charakter und solche Festigkeit anzu-eignen, damit sie ihrer Väter würdig werden und seien. Hierauf wurde, nachdem die Vereinsänger noch einige mehrstimmige Gesänge vorgetragen, ein Ausruf aus der deutschen Turn-Zeitung über turnerischen Gehorsam vorgelesen und danach zur Erledigung der eingegangenen Fragen, deren mehrere einen baldigen Turner-Spaziergang anregten, geschritten. Die Versammlung war zahlreich besucht und lieferte Beweis, wie das Streben des Vereins, auch Eintracht und Geselligkeit unter seinen Mitgliedern zu fördern, nicht ohne guten Erfolg bleibe.

Die Posen-Gubener Eisenbahn. Wie verlautet, ist man im Jülichauer Kreise wenig zufrieden damit, daß die Guben-Posener Bahn über Grünberg erstrebt wird, und nennt dies geradezu eine Annäherung Grünbergs. Man würde Recht haben, sollte jene Bahnlegung der Stadt Grünberg wegen geschehen. Ein Blick auf die Karte lehrt aber, daß durch diese Bahnlage, mittelst des gleichzeitigen Bahnprojektes nach Glogau und Liegnitz, eine möglichst nahe und bequeme Verbindung des Jülichau-Schwiebusser Kreises und des südwestlichen Großherzogthums Posen mit den reichen Koblenstheilen Schlesiens, gleichwie mit Oestreich und dem europäischen Osten überhaupt erreicht werden kann und zwar als Beigabe einer Bahn von Posen nach Guben. Unfaßlich würde daher jene Anklage sein, würde sie nicht durch den Flammen-Eifer entschuldigt, womit jetzt ein Jeder für sich und seine Interessen eine Eisenbahn in Anspruch nimmt. Soll die Mehrheit der Interessen und nicht das Sonderinteresse Einzelner über die Richtung von Eisenbahnen entscheiden, dann dürste Grünberg, statt Vorwürfe, doch vielleicht wohl einige Anerkennung der genannten Landestheile für sein obiges Bestreben verdienen.

Inserate.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist Nr. 118 die Firma Julius Borch und als deren Inhaberin die vermittelte Kaufmann Julius Alexander Borch, Emma Pauline, geb. Delvendahl, zu Grünberg am 30. Januar 1863 eingetragen worden.

Grünberg den 30. Januar 1863.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Die unter Nr. 17 des Gesellschafts-Registers eingetragene Kommandit-Gesellschaft „Glafabrikverein — Hermann Schnepel — zu Grünberg“ hat sich mit Ende December 1862 aufgelöst.

Die Löschung und Eintragung sind am 30. Januar 1863 verfügt und erfolgt.
Grünberg, den 30. Januar 1863.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

In Betreff der neuen Gebäudesteuer-Veranlagung wird mit Bezug auf den magistralischen Erlaß vom 28. Januar c. zur Vermeidung von Mißverständnissen wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß besondere tabellarische Uebersichten von jedem Gebäude, also auch von unbewohnten oder nicht bewohnbaren Weingärtenhäusern, Scheunen u. s. w. anzufertigen und an den Magistrat abzuliefern sind, sofern das betreffende Gebäude eine eigene resp. die Hypothek-Nummer des Weingartens führt. Formulare können im Rathsbüreau entnommen werden.

Ein großer Handkorb, ein Wandkörbchen und ein zerschlagener Alkoholometer, mit Glas sind gefunden worden und können gegen Erstattung der Insektionsgebühren in Empfang genommen werden beim

Gärtner Brettschneider
im Engmann'schen Gartenhause.

150 bis 300 Thlr. werden auf ländliche Grundstücke zur ersten Hypothek von einem realen Zinszahler zu leihen gesucht. Von wem? sagt die Exped. dieses Blattes.

Die Ziehung 2. Klasse
beginnt den 10. d. M.
Hellwig.

20 Pfund

weißes kräftiges Brot für 15 1/2 Sgr.
empfehlht
Emil Peltner.

Ein unverheiratheter kräftiger junger Mann wird zum sofortigen Antritt als Hausknecht gesucht. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Zur Abwehr.

Das hiesige Kreis- und Intelligenzblatt enthält in Nr. 8 vom letzten Mittwoch einen Leitartikel, welcher unter der Ueberschrift: „Die Lüge unserer Gegner und unsere Aufgabe“ erklärt, daß „die Konservativen die Verfassung aufrichtig und darum vor allen Dingen die dem Könige in der Verfassung verbürgten Rechte heilig halten wollen“, während „unreine Hände nach der Krone greifen“. Der Artikel ruft sodann unter dem alten Feldgeschrei: „Mit Gott für König und Vaterland!“ die Konservativen zum Kampfe auf. Es gilt dies Mal aber keinem fremden Eroberer wie vor 50 Jahren, Zweck des heutigen Kampfes soll vielmehr sein:

„damit unser Volk nicht entchristlicht, entfittlicht, unser Heer keine Turner- und Schützengesellschaft werde, und damit nicht an die Stelle der Zucht und Treue der Wortbruch, die Lüge und der Meineid trete“.

Der Verfasser dieses Artikels und die verantwortliche Redaction jenes Blattes stellen hiernach als gleich starken Wunsch, als gleich hohes Kampfziel auf eine Linie neben einander hin, daß das Volk nicht entfittlicht, Zucht und Treue nicht in Wortbruch und Meineid verkehrt und das Heer keine Turner- oder Schützengesellschaft werde. Das eine ist für sie gerade so schlimm als das andere, für sie stehen sich Heer und Schützen oder Turnvereine in derselben Weise gegenüber, wie Sittlichkeit und Unsittlichkeit, Zucht und Wortbruch, Treue und Meineid.

Wir weisen dies mit Entschiedenheit zurück. Nach unsers Königs eigenen Worten ist das Heer nichts Anderes als das Volk in Waffen; Soldaten, Schützen und Turner sind Söhne desselben Volks, die Turner zumeist künftige, die Schützen meist gediente Soldaten; in den Freiheitskriegen waren unsere Schieß- und Turnpläze geschlossen, weil die Schützen und Turner in die Reihen der Soldaten geeilt waren; die Schützen fanden und finden gleich den Soldaten ihre Aufgabe im Schutze der Bürger, die Turner die ibrige in der Kräftigung ihres Leibes für die Zeit, wo das Vaterland ihrer bedarf. — Muß es Angesichts dieser Thatsachen nicht empören, so in einem Athem und Sage von Entfittlichung, Turnern, Schützen, Wortbruch und Meineid zu lesen, und alles Dies zusammengestellt zu sehen als nahe verwandte Begriffe? — Wenn ein dem Bürgerstande Fremder dem Bürgerthum und den diesem angehörigen Schützen und Turnern solche Angriffe in's Gesicht schleudert, so kann der Bürger achselzuckend schweigen; wenn aber ein Gleiches von genannter Redaction, welche selbst der Bürgerschaft und Schützengilde angehört, und noch dazu an der vorzüglichsten Stelle ihres Blattes geschieht, so sind wir gezwungen, dies mit Entrüstung als **Schmäbung** zu kennzeichnen vor dem noch nicht „entfittlichten Volk.“ — Grünberg, am 3. Februar 1863.

Der Vorstand der Schützengilde. Der Turnverein.

Auction.

Montag den 9. Febr. früh von 10 Uhr ab werden Oberthorstraße im Hause der Wittfrau Wurcker folgende, zur Kaufmann Hiller'schen Concursmasse gehörige Sachen, als: Möbel, Kleidungsstücke, Wäsche, Porzellan- und Glafsachen, Haus- und Küchengeräthe, zwei schöne große Pelze, circa 75 Pfd. wollenes Garn, 1 silberne Cylinderruhr, goldene Uhrkette u. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

Spitz,

Auktions-Commissarius.

Einen Lehrling nimmt zu Ostern an
Ed. Büttner, Maler.

Auktion.

Am Sonnabend den 7. Febr. von Vorm. 9 Uhr ab werde ich in meiner Behausung zu Heinersdorf verschiedenes Mobiliar, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, darunter befindl. Schränke, Weingefäße, Tonnen, Kisten, Butterkasten, Obsthorden, ein Faust- und ein Arbeitswagen, eine Quantität Dünger u. s. w. im Wege des Meistgebots verkaufen.
H. Bürger.

Zu der am Donnerstag den 5. d. M. stattfindenden Generalversammlung der Schützengilde werden die geehrten Kameraden hiermit noch besonders dringend eingeladen. Mehrere Schützen.

Heute Abend frische Pfannkuchen empfiehlt
Fr. Schulz,
Schießhauspächter.

Freitag den 6. d. M. Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins. — Vortrag des Herrn Färbermeister Gräbe.

Turn-Verein.

Donnerstag, den 5. d., Abends 8 Uhr, Turnen in der Reitbahn; vorher um 7 1/2 Uhr Übungen der Vorturner. Der Vorstand.

Fein präparirten Cacao-Thee empfiehlt
C. J. Balkow.

Behufs Ausfüllung der vom Magistrat den Hausbesitzern zugesandten tabellarischen Uebersichten empfiehlt sich
Woitza, Niederstraße Nr. 8.

Subhastationen im Grünberger Kreise. Art'sche Häuslernahrung Nr. 46 zu Deutsch-Kessel. Termin am 5. März Vormittags 11 Uhr.

Haack'sche Weingärten Nr. 1801 und 2239 hier. Termin am 6. Mai Vormittags 11 Uhr.

Eine Wohnung von 2, auch 3 Stuben, parterre, mit besonderem Eingang, ist an einen ruhigen Miether zu vermieten. Auskunft giebt die Exped. dieses Blattes.

Strohüte zum Waschen, Färben, Lackiren und Modernisiren erbitte mir bis zum 15. Februar und werden dieselben prompt und billigt besorgt von
Amalie Jancovius.

Ein Pferd (Schimmel-Wallach), 5 Jahr alt, steht zum Verkauf
Breitestr. 10

3 Klaftern Grundsteine sind zu haben
Breitestraße 10.

Mittwoch, 11 Februar, Vormittag 9 Uhr, wegen Auseinandersetzung große Auktion im Holzschlage bei Lettnitz von

ca. 200 Schock Kiefern Reißig,
150 Klstrn. Kiefern Stockholz,
50 Klstrn. Kiefern Scheitholz.

Das Nähere wird im Termine veröffentlicht.
Holzmann.

Grüne Weiden zum Rebenbinden sind à Schock für 6 Pf. zu haben beim
Korbmacher **Billig.**

Die Verlobung unserer Tochter **Ida** mit dem Kaufmann Herrn **S. Tropelowitz** in Gleiwitz beehren wir uns, Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen.

M. C. Cohn und Frau.

Ida Cohn,
S. Tropelowitz,
Verlobte.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Basch,
E. Goldscheider.

Neutomysl, den 1. Februar 1863.

Daueräpfel sucht zu kaufen und zahlt gute Preise
Fr. Damm,
Breite Straße.

Bleichwaaren

für Herrn **Friedr. Curich** in Hirschberg übernehmen wir auch dies Jahr wieder, und sind bei bester Natur-Nasenbleiche die Preise ermäßigt.

Lange & Dorff.

Sehr schöne **Kocherbsen** empfiehlt
Leopold Becker.

Die von Herrn **Ad. Werther** innegehabte Wohnung nebst Baden und Zubehör ist von **Johanni d. J.** anderweitig zu beziehen. Miether wollen sich gefälligst bei Unterzeichnetem melden.

M. Raim am Ringe.

Einige Posten zu **500** und **1000 Thlr.** sind zu verleihen. Wo? erfährt man in der Exped. dieses Blattes.

Guter **59r Weißwein** à Quart 7 Sgr. bei **Ad. Wilz,** Grünstraße.

59er Weißwein à Quart 7 Sgr. bei **F. A. Lehfeld,** Berliner Str.

Wein-Verkauf bei:

Schmied **Lehmann,** Berliner Straße, 5 Sg.

Wwe. **Scheithauer,** Silberberg, 60r 5 Sg.

Reinhold **Weber,** 5 Sg.

Bäcker **Hoffmann,** 60r 5 Sg. Täglich frische Salzbrezeln.

Victoria-Dinte

W. Levysohn.

bei

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 11. Januar. **Waler J. O. Kannapf** ein S., **Franz Carl Otto.** — Den 18. Kutchner **G. Pestle** in Sawalbe eine T., **August Ernestine.** — Den 19. Tischlermstr. **J. C. W. Hoffmann** in Heinersdorf ein S., **Cesl Julius.** **Leinwebermstr. A. Matuszki** ein S. **Anton Vincent.** — Den 22. Einw. **J. J. C. Hering** ein S., **August Herrmann.** **Hausl G. Kluge** in Sawalbe eine T., **Johanna Christiane.** — Den 25. Kutchner **J. C. Strugell** in Kühnau ein S., **Johann Friedrich Reinhold.** — Den 30. Vermessungsgehilfe **J. B. G. H. Grothe** eine Tochter, todgeboren.

Gestorbene.

Den 28. Januar. **Lagerb. J. G. Rupp** in Kühnau mit Frau, **Johanna Ernestine** Junler daher. — Den 3. Februar. **Zimmerges. J. F. A. Klose** mit **Joh. Carol. Willy Schwarz.**

Gestorbene.

Den 27. Januar. Des Halbbauer **J. O. Kluge** in Kühnau Tochter, **Auguste Martha** 3 M. 4 J. (Krämpfe). — Den 28. **W. Schneidermstr. J. Mautenberg** Sohn, **Carl Friedrich Julius,** 19 J. 7 M. 15 J. (Typhus) **Gottesdienst in der evangel. Kirche.** (Am Sonntage Seragenäma.)

Vormittagspr.: Herr **Akter Kern.**
Nachmittagspr.: Herr **Prediger Glebitsch.**

Geld- und Effecten-Course.

Berlin, 3. Februar.		Breslau, 2. Febr.	
Schles. Pfdb. à 3 1/2 %	95 1/8 G.	"	95 1/2 G.
" " B. à 3 1/2 %	—	"	—
" " A. à 4 %	—	"	101 3/4 "
" " B. à 4 %	—	"	102 1/4 "
" " C. à 4 %	—	"	101 7/8 "
" Ruff.-Pfdb. à 4 %	—	"	101 7/12 "
" Rentendriefe	99 3/4 G.	"	107 1/2 "
Staatschuldenscheine	89 1/8 "	"	90 "
Freiwillige Anleihe	101 3/8 "	"	— "
Ant. v. 1859 à 5 %	106 3/8 "	"	107 1/4 "
" à 4 %	98 3/4 "	"	99 1/2 "
" à 4 1/2 %	101 3/8 "	"	102 1/4 "
Prämienanleihe	129 1/2 "	"	129 7/8 "
Louisdor	109 3/4 "	"	109 1/8 "
Goldkronen 9 tr.	6 1/8 "	"	— "
Marktpreise. vom 3. Febr.			
Weizen	60-73 ttr.	"	66-84 Sg.
Roggen	46 1/4 - 1/2 "	"	50-54 "
Haer	22-23 1/2 "	"	23-27 "
Spiritus	14 1/6 "	"	13 1/2 ttr.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 2. Februar.						Grossen, den 29. Januar.						Sagan, den 31. Januar.					
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.			
	tbl.	sa. pf.	tbl.	sa. pf.	tbl.	sa. pf.	tbl.	sa. pf.	tbl.	sa. pf.	tbl.	sa. pf.	tbl.	sa. pf.	tbl.	sa. pf.		
Weizen	2	17	6	2	12	6	2	21	2	15	2	17	6	2	7	6		
Roggen	1	22	6	1	20		1	21	1	20	1	25	1	1	20			
Gerste, große							1	14	1	11	1	13	9	1	8	9		
" kleine																		
Hafer	1	1	3		28	9	1			28					25			
Erbfen	1	21	3	1	15	3	1	25	1	22		1	27	6	1	25		
Hirse	3	6		2	28													
Kartoffeln		12			10			12		9					10			
Heu, d. Str.		17	6		15			25		20			27	6		20		
Stroh, Sch.-sp. St.	5			4	15			11	3	10		4	10		4			